

Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 84 (2011)

Artikel: Die Krise und ihre Bewältigung : jüngste Wirtschaftsgeschichte des Kantons Solothurn, dargestellt anhand von Interviews
Autor: Hafner, Wolfgang
Kapitel: Fotos aus der Arbeitswelt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-325274>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fotos aus der Arbeitswelt

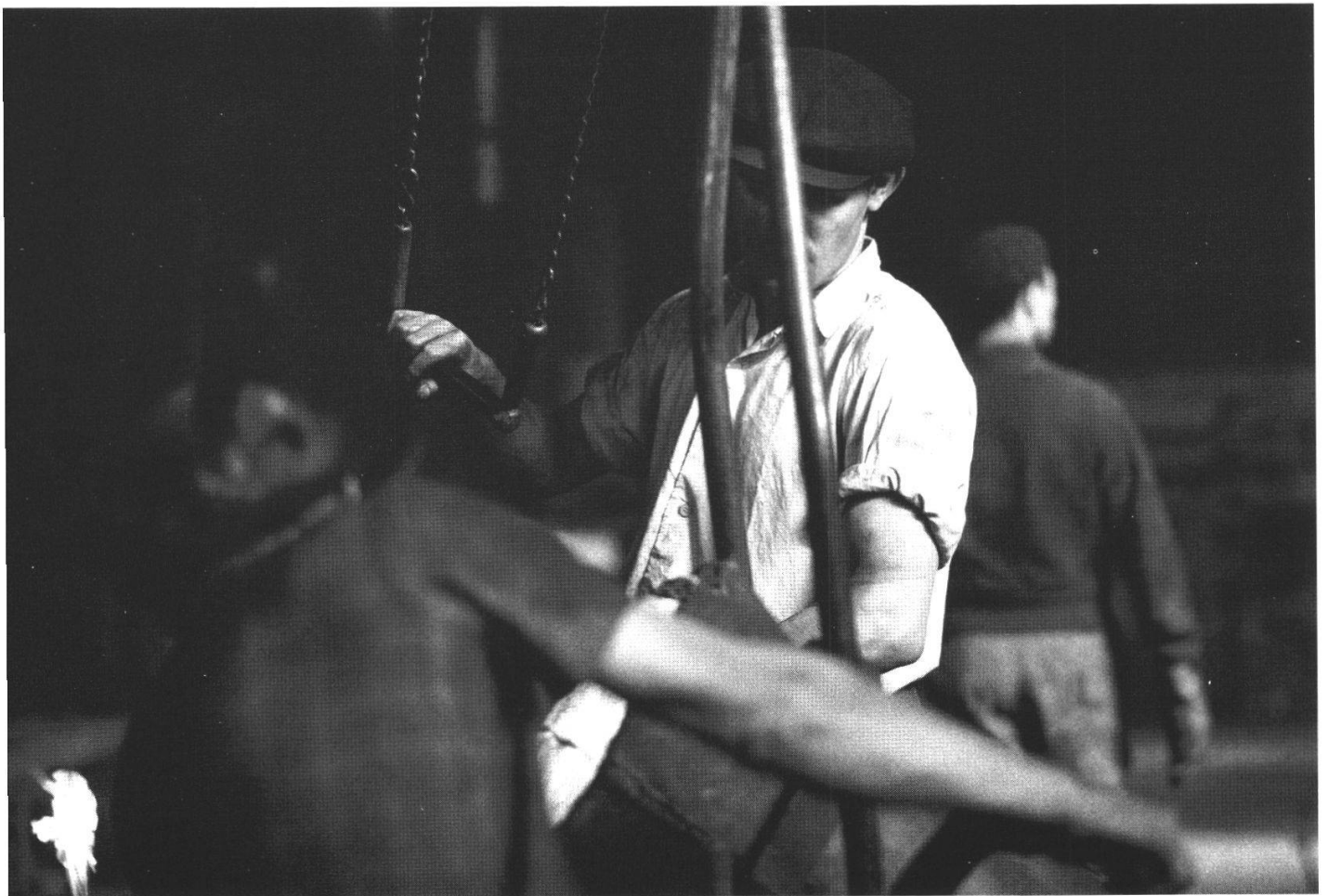
VON ROLAND SCHNEIDER

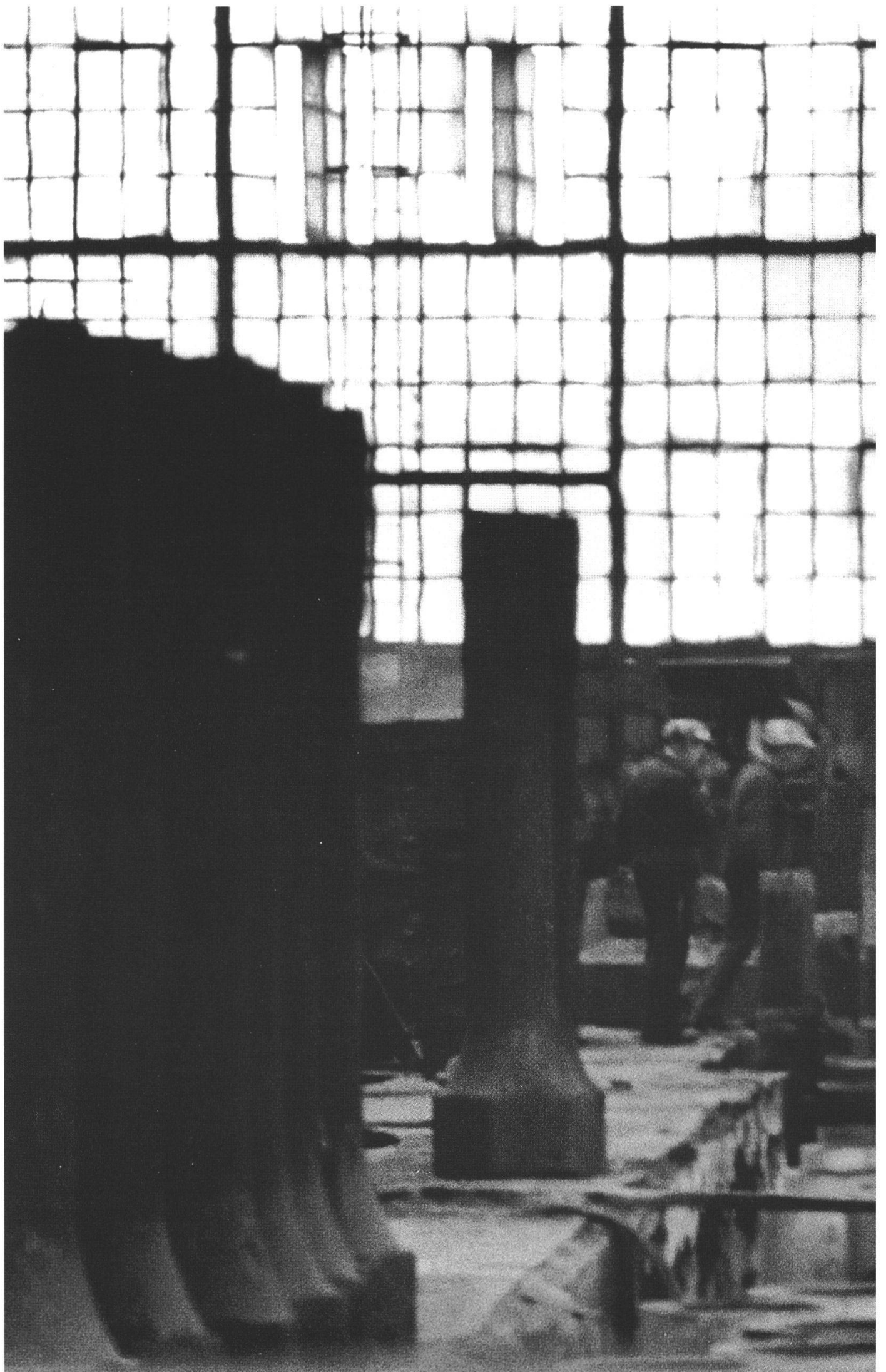
Roland Schneider, geboren 1939 in Solothurn, aufgewachsen in einer Uhrmacherfamilie, beschäftigte sich zeitlebens mit der Arbeitswelt: zuerst als Werkfotograf der von Roll, später freiberuflich mit der Industriefotografie.

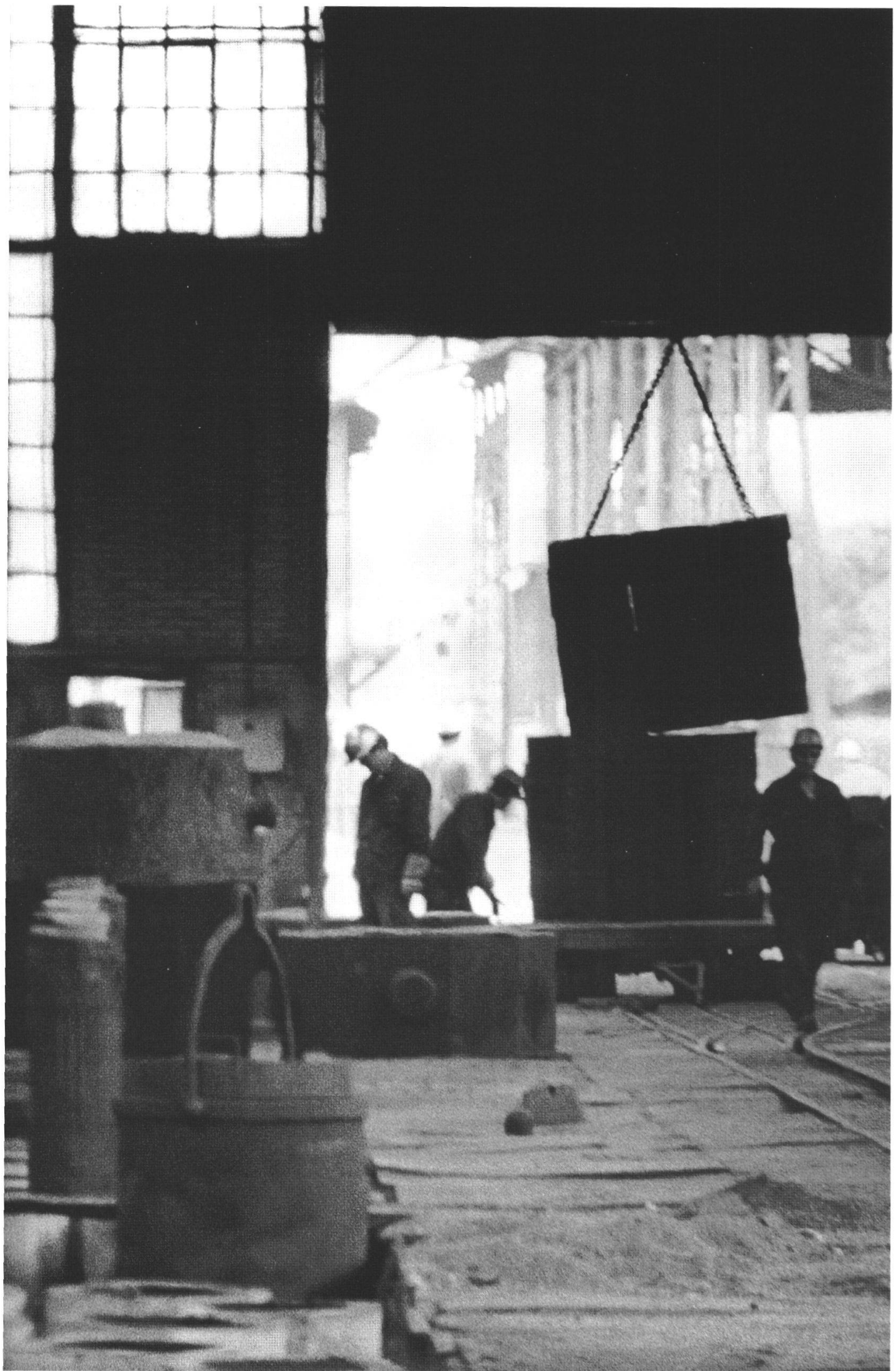
Sein zentrales Anliegen war es – zusammen mit Franz Gloor –, eine «fotografische Enzyklopädie der Arbeitswelt» aufzubauen. Bis 1982 sollen dabei über eine Million Aufnahmen entstanden sein.

Roland Schneider zeichnet mit seiner Fotografie sehr präzise die Wandlungen des «Zeitgeistes» nach, ja verkörpert ihn gewissermassen. Die kulturellen Veränderungen schlagen sich auch in der Industriefotografie nieder. Traditionelle Industriefotografen dokumentieren vor allem Prozesse und Produkte. Ihr Anliegen ist es, handwerklich perfekte Aufnahmen von technischen Abläufen zu machen mit korrekt gekleideten und entsprechend drapierten Menschen. Schneider aber zeigt die Intensität, die Mühen, auch die melancholischen, besinnlichen Momente, die mit der Arbeit verbunden sind beziehungsweise waren. Die Fotos auf den folgenden Seiten zeigen den Arbeitsalltag bei den Firmen von Roll und Eterna.















VON ROLL UND ETERNA

Von der Oberfläche gelangt Schneider mehr und mehr auch zu den metaphysischen Hintergründen einer Tätigkeit: Das sich seiner Tätigkeit hingebende Individuum wird zum Teil eines grossen Prozesses. Schneider versucht, mithilfe seiner Kamera etwas Ganzes zu interpretieren – und wird sich dabei mehr und mehr bewusst, dass man nur das sieht, was man sehen kann. Die subjektiv geprägte Auseinandersetzung mit einer auf Standardisierung und Normalisierung ausgerichteten Arbeitswelt, in der Schneider die Individualität der Protagonisten darstellt, macht den Spannungsbogen aus, innerhalb dessen sich Schneider mit seiner Kamera bewegt. Dieser Zugang macht Schneider zu einem sensiblen Chronisten der Vorgänge, wie etwa die beiden Bilderserien zur von Roll (aufgenommen in den 1960er-Jahren) und zur Eterna (aufgenommen in den 1970er-Jahren) zeigen: Während die Bilder aus der Arbeitswelt der von Roll noch das umfassende Engagement der Arbeitenden zeigen – buchstäblich mit Haut und Haar –, stellen die Bilder aus der Uhrenindustrie bereits kühl, distanziert Analysierende dar. Uhrmacher sind hier handwerklich tätige Intellektuelle – was nicht nur auf die Branche an sich zurückzuführen ist, sondern auch Ausdruck des hohen Automatisierungsgrades der Produktion ist. Die Uhrenindustrie verkörpert die neue Arbeitswelt.

